

# SALON

Theologie.

2026

innovativ > kontrovers > digital

## Zwischen Wüste und Willkommen

Gastfreundschaft bei den Wüsteneltern im 3. Jh.

Ein Abend über die spröde und doch faszinierende Welt der spätantiken Asket:innen in Ägypten.

In den berühmten Apophthegmata Patrum – den „Sprüchen der Väter“ – begegnen wir Menschen aller Geschlechter, die Rückzug, Stille und Einfachheit suchten. Doch mitten in dieser Einsamkeit taucht ein zentrales Thema auf: Gastfreundschaft.

Wie gingen die Wüsteneltern mit Besucher:innen um? Wann war das Teilen von Brot und Worten ein Akt spiritueller Tiefe – und wann eine Gefahr für das asketische Leben? Welche Gäste waren willkommen, welche nicht? Durch Quellenlektüren, Gruppengesprächen und gemeinsame Diskussionen nähern wir uns den Weisungen dieser frühen spirituellen Meister:innen. Ein Abend, der zeigt, wie die Frage nach dem Platz der Fremden in der Wüste überraschend aktuell bleibt.

SINA VON AESCH, DR., Pfarrerin der Reformierten Kirchen Schweiz und Spitalseelsorgerin in Biel/Bienne. Sie ist freischaffend im Kollektiv Feierwerk tätig, das Trauungen, Taufen und Trauerfeiern gestaltet



Dienstag, 27. Januar 2026 | 20-21.30 Uhr

## Überholt oder aktueller denn je?

Die Bibel in gerechter Sprache 20 Jahre nach ihrem Erscheinen

BIBEL  
in  
gerechter  
Sprache

DETLEF DIECKMANN, Dr., Pastor, Privatdozent für Altes

Testament, 2023-2025  
Verwalter der Professur für Biblische Theologie an der TU Braunschweig, Übersetzer des Buches Kohelet in der Bibel in gerechter Sprache

Für die einen war sie ein Meilenstein in der Geschichte der Bibelübersetzungen, die anderen schrieben gegen sie: die Bibel in gerechter Sprache.

In diesem Salon lernen Sie den wissenschaftlichen Hintergrund dieser Übersetzung kennen, damit Sie deren Stärken und Schwächen selbst beurteilen können. Die Anliegen der Übersetzung werden an Beispielen veranschaulicht. Abschliessend reflektieren wir, für welche Zwecke sich die Bibel z.B. im Religionsunterricht oder in der Gemeinde eignet.

Mittwoch, 25. Februar 2026 | 20-21.30 Uhr

## Was ist denn in dich gefahren?

Dämonen, Besessenheit und Exorzismen im Neuen Testament und seiner Welt

Die zahlreichen neutestamentlichen Berichte über unreine Geister, Dämonen und ihre Austreibungen wirken auf heutige Leserinnen und Leser oft fremd und schwer verständlich. Sie werfen Fragen auf: «Muss ich heute an unreine Geister und Dämonen glauben? Oder spiegeln diese Erzählungen vor allem die Denk- und Vorstellungswelt der Antike wider?»

Im Salon Theologie erhalten Sie Einblicke in diese antiken Vorstellungen. Wie stellte man sich zur Zeit des Neuen Testaments Besessenheit und dämonische Mächte vor? Welche Rituale oder Praktiken galten als wirksam, um die „Plagegeister“ wieder loszuwerden? Und welche Rolle spielt es für das Verständnis des Neuen Testaments, dass gerade Jesus als Exorzist auftritt?

Gemeinsam erkunden wir, warum diese Texte damals so bedeutsam waren – und wie sie heute gelesen und gedeutet werden können.

MICHAEL HÖLSCHER, Dr., ist Professor für Exegese des Neuen Testaments an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum



© Straßburger Münster, Glasmalerei (14. h)

Dienstag, 31. März 2026 | 20-21.30 Uhr

## Die Heilige in der Zelle: Lebenssinn und Tiefe im Allein-Sein

Zum 1'100-Jahr-Jubiläum von Wiborada von St. Gallen



ANN-KATRIN GÄSSLEIN, Dr. theol., Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft an der Universität Luzern; Theologin bei der Cityseelsorge in Katholisch St. Gallen. Mitglied des ökumenischen Teams «Wiborada 2021-2026» [www.wiborada.sg](http://www.wiborada.sg)

Im 2026 ist das 1'100-Jubiläum der ersten heiliggesprochenen Frau der Welt: Wiborada von St. Gallen entschied sich für ein Leben in der Inklusion, im lebenslangen «Eingeschlossen-Sein» in einer Zelle an der Aussenwand der Kirche von St. Mangen. Ein Leben in Meditation, Stille und Gebet? Eine Flucht vor der chaotischen Umwelt des Frühmittelalters? Die alleinstehende Frau in der Zelle provoziert, auch heute unter Christen und Christinnen.

Eine genaue Betrachtung der Lebensgeschichte dieser Heiligen und ein kritischer Vergleich mit den Stifterpersönlichkeiten anderer Religionen legt aber nahe: Christliche «Inklusion» meint alles andere als Hyperindividualismus, Rückzug aus der Gesellschaft oder Abstand zu allen anderen Menschen.

Mittwoch, 29. April 2026 | 20-21.30 Uhr

## Sei um uns mit Deinem Segen

Grundlagen und Chancen liturgischen Segenshandelns

Gottes Segen zu feiern, zaubert ein Lächeln ins Gesicht.

Mal geht es um die Fülle der Schöpfung, mal um Weggeleit für Personen. Manches ist feingliedrig wie ein Rosenkranz, anderes riesig wie ein Kraftwerk. Es liegt eine Verheissung im Segen, aber auch die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

In den nächsten Jahren wird ein neues deutsches Benediktionale, also ein liturgisches Buch für Segensfeiern, entstehen.

Welche Fragen stellen sich dabei? Welche Chancen bieten Segensfeiern in einer sich verändernden Kirche?

GUNDA BRÜSKE, Dr. theol., Leiterin des Liturgischen Instituts der Schweiz in Fribourg

Lehraufträge in Fribourg, Luzern und seit 2005 beim Studiengang Theologie, Erwachsenenpädagogin



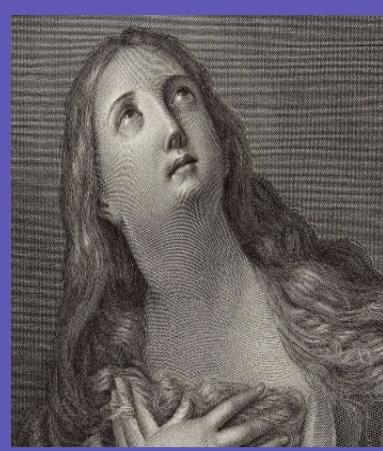
Dienstag, 26. Mai 2026 | 20-21.30 Uhr

## «Maria Magdalena»

Ohne Kitsch und Klischee

Die Magdalenerin hat durch die Jahrhunderte sozusagen richtig Karriere gemacht. Sie wurde zur Lieblingsjüngerin stilisiert, mit der Jesus sogar Kinder gehabt haben soll. Aber davon steht nichts in der Bibel. Die Spur der Magdalenerin führt uns zu Magdala, das damals vom Krieg gezeichnet war. Die Magdalenerin unter dem Kreuz repräsentiert die weibliche Bevölkerung des kriegsversehrten Landes. Es bleibt wenig Raum für Romantik, aber viel, um über Krieg, die Folgen von Krieg und Gewalt nachzudenken.

LUZIA SUTTER REHMANN, Dr., Titularprofessorin für Neues Testament, Uni Basel.



Mittwoch, 3. Juni 2026 | 20-21.30 Uhr

## Von Generation zu Generation ...

... Konflikt oder Kommunikation? Alttestamentliche Entdeckungen zu einem aktuellen Thema



NANCY RAHN, DR., Dozentin für Biblische Theologie und ihre Aktualisierung an der Theologischen Fakultät der Universität Bern

Das Zusammenleben verschiedener Generationen innerhalb einer Gesellschaft gehört zu den Grundkonstanten des Lebens auf unserem Planeten.

Wie dieses Zusammenleben aber wahrgenommen und gestaltet wurde, mit welchen Herausforderungen, Konflikten und Perspektiven es einherging, war und ist stark kulturabhängig.

In diesem Salon öffnen wir über Kurzinputs und gemeinsame Text- und Bildwahrnehmungen Fenster in die Welt des Antiken Israel/Palästina, dessen Traditionen in den drei grossen monotheistischen Religionen und darüber hinaus bis heute präsent sind.

Dienstag, 30. Juni 2026 | 20-21.30 Uhr

## «... und gib Frieden in unseren Tagen.»

Das Gebet für den Frieden in der heutigen Zeit

Frieden – eine uralte Sehnsucht der Menschheit und zugleich auch eine drängende Bitte in der Gegenwart. Spätestens seit Beginn des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine im Februar 2022 und dem Krieg im Nahen Osten nach dem terroristischen Anschlag der radikalislamischen Hamas auf Israel ist diese Sehnsucht nach Frieden bei vielen Menschen noch einmal stärker geworden. Die persönliche Betroffenheit, das Erschrecken und das Unverständnis angesichts gewaltsamer Konflikte und der vielen Opfer, die sie fordern, verlangen nach Ausdruck. Auch wenn christliches Engagement für den Frieden nicht beim Gebet stehen bleiben darf, kommt diesem doch eine besondere Bedeutung zu. Doch was bewirkt es, für den Frieden zu beten? Welches Potential liegt im Gebet um Frieden? Welche Kraft entfaltet das Gebet in einer Welt voller Konflikte, Unsicherheiten und Spannungen?

LISA KÜHN, Dr. theol., Professorin für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Hochschule Chur



Dienstag, 29. September 2026 | 20-21.30 Uhr

## «Bruder Sonne und Schwester Erde»

Franz von Assisi als Impulsgeber ökologische Denkens

Anlässlich des 800. Todestages des Franziskus von Assisi widmet sich dieser SalonSpezial der bleibenden Aktualität dieser außergewöhnlichen Gestalt für gegenwärtige umweltethische und ökospirituelle Fragestellungen. Im Zentrum steht Franz von Assisi als eine Figur, in der mystische Welterfahrung und ethische Verantwortung für die Schöpfung untrennbar miteinander verbunden sind. Ausgehend von den überlieferten Zeugnissen seines Lebens und den ihm zugeschriebenen Gebeten und Lobgesängen wird gezeigt, dass seine Haltung zur Natur aus einer tiefen Erfahrung der Geschöpflichkeit und Verbundenheit aller Wesen hervorgeht. Seine Spiritualität eröffnet Perspektiven für eine Umweltethik, die ethisches Handeln aus einer vertieften Beziehung zur Schöpfung und zu Gott heraus versteht.

MARCUS KNAUP, PD Dr., ist derzeit Privatdozent für Philosophie an der FernUniversität in Hagen und Gastwissenschaftler an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Er arbeitet zu bioethischen und umweltethischen Fragen



Mittwoch, 14. Oktober 2026 | 20-21.30 Uhr

## Migration macht Kirche

Kulturelle Vielfalt als Motor für Kirchenentwicklung



EVA BAUMANN-NEUHAUS, Dr., Religionswissenschaftlerin und Ethnologin. Wissenschaftliche Projektleiterin am Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut in St. Gallen

Menschen mit Migrationsbiografie prägen das Gesicht der katholischen Kirche, 40% ihrer Mitglieder haben einen Migrationshintergrund.

Ein Blick in die Vergangenheit und Gegenwart zeigt, wie die katholische Kirche in der Schweiz mit der migrationsbedingten Pluralisierung umgeht und welche Herausforderungen sich für ein Miteinander in Vielfalt aktuell stellen - aus der Sicht der Zugewanderten wie aus der Sicht der Institution.

Dienstag, 27. Oktober 2027 | 20-21.30 Uhr

## Kirchliches Strafrecht - Werkzeug oder Hindernis?

Vom Umgang der katholischen Kirche mit sexualisierter Gewalt und der ambivalenten Rolle des kirchlichen Strafrechts

Die katholische Kirche war und ist eine Institution, in der sexualisierte Gewalt in besonderem Maße geschah und teilweise weiterhin geschieht. Eine zentrale Rolle im Zuge der Aufarbeitung spielt dabei das kirchliche Strafrecht: Über lange Zeit wurde es höchstens selektiv angewandt oder gar vollständig ignoriert und ist so selbst Teil der Problematik geworden.

Der Vortrag analysiert die ambivalente Rolle des kirchlichen Strafrechts: Kann es heute Transparenz, Verantwortung und Gerechtigkeit fördern – oder bleibt es ein Instrument der Selbstabsicherung kirchlicher Macht?

MARA ALBRACHT, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kirchenrechtlichen Seminar der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn



Mittwoch, 25. November 2026 | 20-21.30 Uhr

## Die Weihnachtsbotschaft im Matthäus-Evangelium

Der Gewinn, Texte des Neuen Testaments als jüdische Schriften zu lesen



BERNHARD LINDNER, Dr. theol., Theologe, Pädagoge, Supervisor und OE-Berater bso, Mitarbeiter der Fachstelle Bildung und Propstei der Röm.-Kath. Kirche im Aargau

Wie selbstverständlich betrachten Christ:innen das sog. Neue Testament als «ihre» Bibel, als christliche Schriften. Wir hören die «christliche» Botschaft der Evangelien in unseren Gottesdiensten und lesen mit «christlicher» Brille z.B. in den Paulusbriefen. Dabei geht oft verloren, dass nicht nur Jesus Jude war, sondern die sog. Weihnachtstexte des Matthäus-Evangeliums im Judentum des 1. Jahrhunderts. Sich diesem Umstand stärker bewusst zu werden, verändert das Verständnis des Neuen Testaments.

Am Beispiel der sog. Weihnachtstexte des Matthäus-Evangeliums entdeckt der Salon Theologie das jüdische Denken in den Texten und lässt neue Perspektiven finden.

Dienstag, 22. Dezember 2026 | 20-21.30 Uhr

## Hinweise

## Anmeldungen &amp; Teilnehmerzahl

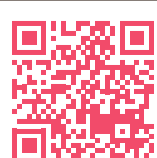
Bitte melden Sie sich für eine Veranstaltung bis *spätestens einen Tag vor ihrem Beginn* auf unserer Website an: [tbi-zh.ch/salon-theologie](mailto:tbi-zh.ch@salon-theologie)

Nutzen Sie gerne auch die Kontaktmöglichkeiten auf der rechten Seite. Sollten sich für einen «Salon Theologie» nur wenige Personen anmelden, entscheiden wir gemeinsam mit den Referent:innen über die Durchführung und informieren Sie kurzfristig.

## Kosten

Die Teilnahmegebühr für einen «Salon Theologie» beträgt 25 CHF.

Ermässigt (Pensionär:innen, Studierende, aktueller Besuch anderer Angebote des TBI) beträgt sie 20 CHF.



## Technische Hinweise

Die Veranstaltungen werden rein digital unter Verwendung der Videokonferenzsoftware «Zoom» durchgeführt. Vor einem «Salon Theologie» erhalten Sie von uns die Zugangsdetails. Bitte prüfen Sie vorab, dass Ihr Computer/Tablett über eine funktionierende Webcam und ein Mikrofon verfügt. Benötigen Sie hierbei Unterstützung, helfen wir Ihnen gerne weiter.

## Zugang zur Lernplattform

Über die lernplattformreligion.ch werden Ihnen weitere Inhalte, z.B. die Präsentation der Veranstaltung, zusätzliche Dokumente o.ä. zur Verfügung gestellt.

## Veranstalter

«Salon Theologie» wird veranstaltet von Theologisch-pastorales Bildungsinstitut TBI Pfingstweidstrasse 28 8005 Zürich

## Bei Fragen helfen wir gerne weiter:

+41 44 525 05 40  
[info@tbi-zh.ch](mailto:info@tbi-zh.ch)  
[tbi-zh.ch](http://tbi-zh.ch)



Dr. Maria Lissek  
Bereichsleiterin  
Fort- und Weiterbildung



Romy Janson  
Sekretariat Theologie

Bitte beachten.